

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Das Schloss Reichenstein

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Das Schloss Hageneck.

In einer Vertiefung unter dem Hohen-Landsberg erhebt sich das kleine, unter dem Namen Hageneck bekannte Schloß. Seine Geschichte ist so bescheiden wie seine Lage, und knüpft sich nicht an die Ereignisse an, an welche die zahlreichen Schlösser der Umgegend erinnern. Es gehörte einer adelichen Familie, und scheint im Schwedenkrieg zerstört worden zu seyn. In der Nähe steht noch das Schloß Martinsburg, das ehemals von der Kirche St. Martin zu Kolmar abhing, und dann an die Abtei Marbach kam. Am Fuße des Bergs erblickt man die Dörfer Wittolsheim und Egisheim. Ersteres gehörte ehemals, zum Theil, der Grafschaft Horburg, allein es wurde 1319, durch den nämlichen Abt der Abtei Marbach verkauft, welcher ihr das Patronat der Kirche von Feldkirch zuerkannte. Dieses Dorf hing auch von den Grafen von Egisheim ab, ehe es an den Bischof, als Besitzer des Mundats von Ruffach, kam.

Egisheim gehörte zu der Grafschaft Pfirt, und kam erst nach dem Absterben der Grafen von Dagsburg, durch die 1251 zwischen dem Bischof und den Grafen von Pfirt getroffene Uebereinkunft, unter die Herrschaft des Bischofs von Straßburg.

Das Schloss Reichenstein.

Das Schloß Reichenstein, das hinter Reichenweyer liegt, war vormals ein Theil dieser Herrschaft und der Grafschaft Horburg. Seine Entstehung scheint sehr alt zu seyn, denn die Annalen berichten, daß es schon 1269 von den Straßburgern zerstört wurde, um die Banditen daraus zu vertreiben, die ihren Aufenthalt hier hatten. Seine Lage auf der Seite des Berges und in einem Theil der das kleine Thal beherrscht, scheint zu beweisen, daß das Schloß Reichenstein bestimmt war, das Städtchen Reichenweyer gegen die Einfälle der Banden aus dem Innern zu vertheidigen; allein die Geschichte weist ihm eine viel ältere Zeit an als Reichenweyer, welches erst 1291 von den Grafen von Horburg seine Mauern erhielt. Auch wird man durch seine Bauart auf die Vermuthung geführt, daß dieses Schloß vormals zu einem Gefängniß diente, und diese Vermuthung wird dadurch gerechtfertigt, daß die Tradition berichtet, daß, als man die Mauern durchbrach, man darin menschliche Gebeine und Hinrichtungs-Werkzeuge fand. Doch wäre es möglich, daß dieses Schloß, dessen Lage drohend ist, einen Theil der Linie ausmachte, auf der sich am Eingang aller Thäler, die sich an den Vogesen befinden, furchtbare Befestigungspunkte erheben. Die Geschichte berichtet, daß im nämlichen Jahr, in welchem es die Straßburger nahmen, Rudolph von Habsburg sich desselben vermittelst der Kolmarer bemächtigt habe, und es scheint, daß er daselbst keine Reparationen vornahm, und daß es kurze Zeit nachher verlassen wurde.
